



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

SÄMMTLICHE
G E D I C H T E
GABRIELENS
VON
B A U M B E R G.



Ich führe dich in jenen Hain, komm mit!

W I E N,
GEDRUCKT BEY JOH. THOM. EDL. V. TRATTNERN,
K. K. HOFBUCHDRUCKER UND BUCHHÄNDLER.

1 8 0 0.



Ein Jugendtraum.

Mir träumt', ich saß an einem Wasserfalle
Von Wünschen matt; — vorüber flog die Zeit
Und both', indem sie einen Augenblick verweilt',
In einem grün umwundenen Pokale
Aus Lethens Quelle mir — Vergessenheit.
Ich wollte danken — wollte fragen,
Wie dies Geschenk zu brauchen sey?
Doch schnell war sie entflohn, *Vergessen* war
mir *neu*,
Ich konnte nichts als ihre Flucht beklagen.

Da kam mit Zephir leichtem Schritt
Ein kleiner Genius gesprungen:

Er winkt: „Ich führe dich in jenen Hayn,
Komm mit!“

Schnell sprang ich auf: und folgt dem holden
Jungen.

Eh' ichs verfab, war ich im Musenhayn;
Es herrschte da die feyerlichste Stille:

„Nimm — sprach der Genius, es ist Apollens
Wille —

„Diess Saitenspiel, *Du* wirst es nicht entweyh'n.

„Es hat die Kraft in schwermuthsvollen Stunden

„Zu heilen durch die Töne jene Wunden,

„Die Mißgeschick und Gram dir schlug.

„Mit zärtlich rührenden Accorden

„Tönt es vom Süden bis zum Norden

„Und übereilt der Zeiten Flug.“

Ich athmete von nun an freyer,

Apolls Geschenk, die goldne Leyer,

War mein Gefährte Tag und Nacht.

Ich sang zuerst nur kleine Lieder,

Und sie gefielen, wie man spricht;

Doch Mädchen lieben Dichtermädchen nicht,

Ich sang *zu laut* und Echo hallt' es wieder,

Was *iedes iunge Herz* sich wünscht und sich verspricht.

So fang' ich mit umwölktem Sinn
Theils froh — theils klagend meinen Früh-
ling hin.

An einem schwülen Sommertag,
Als Phöbus abwärts seine Roffe lenkte,
Allmählich sich ins Meer verfenkte,
Ertönte meiner Leyer Klag':

„Apoll du holder Gott der Sonne!
„Nimm dein Geschenk zurück — die Wonne,
„Die mir es schuf, verdank ich dir,
„Gib mir Unsterblichkeit dafür!“ —

„Dein Wunsch ist unbesonnen zwar,
„Erwiderte Apoll, doch will ich ihn ge-
währen;

„Wirft du nun auch auf die Gefahr,
„Die dich bedroht, gefasst zu seyn, mir schwö-
ren?“ —

Schon stampfte Pegasus, und stutzt ob dem Ver-
langen,

Von mir — von mir Befehle zu empfangen; —
Dafs Er, der stets nur Männer trug,
Von einem Mädchen sanft gelenkt, im raschen
Flug

Von einem Alter hin zum andern, wie ich wollte,
Im vollen Trabe wandern sollte.

Dies dank' ich ihm mit innigem Gefühl,
 Er trug mich unerschrocken bis ans Ziel,
 Trotz manchem rauhen kalten Winde,
 Durch ungangbare Dorngewinde,
 Zu jener Schauerbrücke hin,
 Wo die Jahrhunderte vorüberziehn; —
 Ein unverständliches Gemurmel machte,
 Dafs ich aus diesem Traum erwachte.

An dieser Gränze der Vergangenheit
 Und Zukunft steh' ich nun entschlossen,
 Entreifs' die Lieder und die zarten Sprossen
 Des Jugendkranzes, der Vergessenheit. —
 Euch Lieder, die so manchen Freund erfreuen,
 Will ich dem künftigen Jahrhundert weihen.

